№ 1221. Donnerstag, den 20. März. (Morgen-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Bei dem Ablauf des Quartals ersuchen wir unsre geehrten Leser, ihr Abonnement auf die „Danziger Zeitung“ rechtzeitig erneuern zu wollen. Man abonnirt auswärts bei den nächsten Postanstalten, in Danzig in der Expedition, Gerbergasse 2.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 19. März, 8½ Uhr Abends.

London, 19. März. Nachrichten aus New-York vom 6. d. zufolge haben die Unionstruppen Columbus besetzt. In der Botschaft des Präsidenten Lincoln wird vorgeschlagen, den die Sklaverei abschaffenden Staaten eine Geldentschädigung zu gewähren. Die Bundesregierung will zukünftig fremden Märkten Baumwolle senden. Die Conföderirten haben sich bei Winchester in Virginien concentrirt und stark befestigt. Der Präsident der Südstaaten, Davis, erklärte Richmond in Belagerungsstand und befahl die Auslieferung der Waffen.

Aus Veracruz wird unterm 21. Februar berichtet, daß nach der stattgehabten Zusammenkunft des spanischen Generals Prim mit dem mexicanischen Minister günstige Aussichten zu friedlicher Lösung seien. Die Allirten haben aus Gesundheitsrücksichten die Orte Orizaba, Cordova und Theuacan besetzt.

Angekommen 8¾ Uhr Abends.

Aus München, 18. März, wird gemeldet, daß dort das Gerücht verbreitet sei, König Otto habe Griechenland verlassen.

Brüssel, 18. März. Die Verhandlungen über den Handelsvertrag zwischen England und Belgien sind beendet. Die Unterzeichnung steht nächstens bevor.

Deutschland.

* Berlin, 18. März. [Versammlung der Conservativen.] Das conservative Central-Comité hielt vorgestern Abend eine Revue der Mitglieder des „Preußischen Volks-Vereins“, des „christlich conservativen Vereins“ und des „Central-Innungs-Vereins“ im Englischen Hause ab. Die Tages-Ordnung lautete: „Zur Situation, die deutsche Frage, Mittel zur Abschaffung des 25prozentigen Steuerzuschlags, Selbstverwaltung, Handwerkerbanken und Hypothekenbanken.“ Wie dieses vielversprechende Programm von der Versammlung erledigt wurde, davon giebt ein ausführlicher Bericht im Zuschauer der „Kreuzzeitung“ Kunde, dem wir folgenden Auszug entnehmen. —

Eine „starke Erkältung“ des Vorsitzenden, Herrn General-Lieutenant v. Maliczewski, verschaffte Herrn Justizrath Wagener die Ehre des ersten Vortrags. Derselbe ging ohne Umschweife direct auf die Hauptsache los und sprach über die Stellung, in welche die conservative Partei durch die Auflösung der Kammer und die bevorstehenden Neuwahlen gebracht worden sei. In keiner Weise soll das Programm und die Selbstständigkeit aufgegeben werden. Die Situation habe trotz der demokratischen Färbung der Kammer, in welcher die ministerielle Partei gewissermaßen zu einem Taubstummen-Institut zusammengeschrumpft sei, nichts Beunruhigendes gehabt. Da traf der Hagen'sche Antrag die Bevölkerung wie ein Blitz aus heiterer Luft. Derselbe sei angenommen, die Folge davon die Auflösung gewesen. Der allgemeinen Tendenz dieses Antrags, das wichtigste und heiligste Recht der Landesvertretung, die Finanzverwaltung zu controliren, zu wahren, müsse er zustimmen. Der Antrag ziele aber speciell auf den Militairetat; das selbstständige Wirken in der Militairverwaltung sollte aufhören. Deshalb erhielt er nicht die Zustimmung der conservativen Partei.“ Wir wollen auch sparen, sagt der Redner, wir erkennen es an, daß es kein besonders erfreulicher Zustand ist, wenn in Friedenszeiten 25 pCt. Steuerzuschlag gezahlt werden sollen; aber wir sind nicht der Ansicht, daß die Ersparniß auf Kosten der Armee gemacht werden darf. Wir haben nicht bloß eine uniformirte Armee, wir haben auch eine nicht uniformirte von Beamten, deren Etat auch 21 Millionen beträgt, und hier müssen die Ersparnisse gemacht werden. Dabei werden nicht bloß die Finanzen, dabei wird auch die Freiheit des Landes gewinnen, und wir werden endlich von dem Wege abkommen, der wie in Frankreich zum Cäsarismus führen kann. Es ist ein Conflict, der ausgetragen werden muß. Kommen dieselben Leute zurück, welche jetzt in der Kammer saßen, dann haben sie schon damit einen Sieg gewonnen! — Die Situation ist um so schwieriger, weil wie noch heute nicht wissen, um was wir uns gruppiren können! In einer bloßen Berufung an das Volk liegt die Anerkennung der Volkssouveränetät, und man hat mit der Anerkennung der Urwahlen eigentlich schon die Souveränetät des Königthums aufgegeben. Anders aber steht es, wenn der König sagt: Diese Güter werde ich festhalten, diese werde ich nicht aufgeben, und wer sie mir vertheidigen helfen will, möge sich um uns schaaren! Wir müssen daher ein Wort der Krone, einen Aufruf an uns erwarten, ehe wir handeln können, und die Entscheidung über unsere Wahlagitation daher auf die nächste Versammlung über 8 Tage verschieben.“

Die Darlehnskassen bilden das zweite Thema der Berathung. Herr Schuhmachermeister Panse plaidirt in bekannter Weise gegen die moderne Association und will vor Allem Creditinstitute für selbstständige Handwerker, die aber den Character der Fachgenossenschaft behalten müssen. Ueber das Wie? ist er heute noch nicht im Klaren und wird sich später darüber auslassen. Die Bestrebungen des Herrn Schulze-Delitzsch erkennt Herr Panse dankbar an, wenn dessen Prinzipien auch nicht die seinigen sind.

Herr Schriftsetzer Loth bemerkt, daß immer blos von den Meistern die Rede sei, wo blieben die Uebrigen? und wird von Herrn Panse belehrt, daß es einer späteren Erörterung vorbehalten bleiben müsse, wie für die verschiedenen Stände die Kassen nebeneinander eingerichtet werden könnten. Die Rückzahlungsfähigkeit sei eine ganz verschiedene. Herr v. Maliczewski ersucht Herrn Loth, motivirte Anträge über Arbeiterbanken dem Comité einzureichen.

Herr Wagener bringt urplötzlich die Wahlen auf's Tapet und mahnt zum schnellen Handeln.

Hr. Kampmeier ergreift freudig diese Gelegenheit, seinem Herzen Luft zu machen und sagt: „Ich möchte anheim stellen, zu bedenken, daß die Demokratie auch ferner noch damit kommen wird, daß sie sich mit Königstreue brüstet und damit den Verrath decken will. Wir müssen daher die Provinzen in den Stand setzen, zu erkennen, daß Alles, was von jener Partei unter dieser Firma ausgegangen, auf Lug und Trug basirt war! In der „Kreuzzeitung“ haben wir allerdings gleichsam Gold- und Silberbarren, aber wir müssen auch suchen, baare Münze zu machen, die unter allen Leuten coursiren kann! Wir müssen für Schriften sorgen, die den Schurken als Schurken und den Dummerjan als solchen entlarven, denn, meine Herren, es giebt noch unendlich viel Dummheiten unter der Demokratie!“ (Rauschender Beifall.)

Herr v. Borck erbittet sich alle mögliche Eile; „denn kaum war es hier bekannt, daß die Kammer aufgelöst werden sollte, so haben die Telegraphen schon die Instructionen der Demokratie durch das ganze Land getragen. Wir waren das vorige Mal nicht zeitig genug auf dem Kampfplatze. Auf dem Lande kommt Dieser und Jener schon jetzt und frägt, was ist zu thun? Ich möchte ungern heimreisen, ohne meinen Leuten sagen zu können, was zu thun ist“.

Der Oberälteste der Goldschmiede-Innung, Herr Neuhaus: Wir müssen erst von Oben herab erwarten, was zu thun ist und hoffen, daß Se. Majestät ein Wort für uns haben wird.“

„Wir müssen Flugblätter haben“, ruft Herr Vorsteher Zahn. — „Flugschriften wünschen wir Alle,“ replicirt der Herr Vorsitzende; aber sie schütteln sich nicht aus dem Aermel und der Vertrieb braucht auch Zeit.“ Herr Justizrath Wagener schließt mit einem Wort an die „Geduldigen“ und „Ungeduldigen.“ „Flugschriften sind zwar eine sehr empfehlenswerthe Waffe; aber sie können nichts nutzen, wenn sie nicht zugespitzt werden gerade in Bezug auf den Punkt, um den es sich handelt. Wir können erst dann sachgemäß auftreten, wenn wir den Ausgangspunkt wissen. Sie warten nicht auf uns, sondern wir warten zusammen auf eine Entscheidung von höherer Stelle!“ Mit diesem Bescheide gingen die Conservativen Abends 10 Uhr nach Hause.

Dresden, 17. März. Wie das „Dresd. J.“ meldet, hat der König dem vormaligen Advocaten Gautzsch zu Roßwein die Wiederausübung der advocatorischen Praxis, desgleichen dem vormaligen Bürgermeister Helbig in Borna und dem vormaligen Advocaten und Gerichtsdirector Ludwig in Pegau die straffreie Rückkehr nach Sachsen gestattet.

England.

— Um für die während der Ausstellung anwesenden Gäste regelmäßigen Gottesdienst zu veranstalten, war eine Anzahl Herren bei Sir Culling Eardley versammelt, die sich über die Mittel zum Zweck beriethen, darunter der Bischof von London und eine Menge Pastoren hiesiger ausländischer Kirchengemeinden. Beschlossen wurde: Anstalten zu treffen, damit während der Ausstellungszeit Gottesdienst und Predigten in verschiedenen fremden Sprachen gehalten werden können; die Vertheilung von Bibeln und Tractaten, die Förderung frommer geselliger Vereine zum Gedankenaustausch über die Ausbreitung der heiligen Schrift; Anstellung von Missionaren unter den Fremden; Eröffnung von Lesezirkeln u. dgl.; schließlich Aufforderung zu Geldsammlungen für obige Zwecke. Die Königin hat bereits, auf Ansuchen des Bischofs von London, die Erlaubniß ertheilt, daß die zum Hofe gehörige sogenannte deutsche Kapelle zu Predigten in fremden Sprachen benutzt werde.

Rußland und Polen.

* Laut neuester Verfügung der russischen Behörden wird in Wolhynien, Podolien und der Ukraine, das Tragen der reactionairen Tschamarkas (wörtliche Uebersetzung), mit 25 bis 40 S.-R.; das Tragen von „Tendenz-Stiefeln“ mit 6 bis 7 S.-R.; das Singen von revolutionairen Hymnen mit 75 bis 120 S.-R. und Stellung unter polizeilichen Aufsicht bestraft.

Danzig, 20. März.

‡ Nach dem uns vorliegenden zweiten Bericht über die hiesige Mittelschule, deren öffentliches Examen am 21 h. Vormittags stattfinden wird, beträgt die Schülerzahl derselben in den bestehenden 4 Klassen gegenwärtig resp. 15, 41, 56 und 90, in Summa 172. Seit dem Schluß des vorigen Schuljahres wurden 97 neue Schüler in die Anstalt aufgenommen, während 24 dieselbe verließen, theils um einen Lebensberuf zu ergreifen, theils um in höhere Schulen überzugehen. Die daraus ersichtliche gestiegene Frequenz der neuen Mittelschule, wie auch die thatsächlich erwiesene fortdauernde Ueberfüllung der dreiklassigen Catharinenschule dürften wohl den Beweis liefern, daß mehrklassige derartige Schulen ein Bedürfniß unserer Stadt sind, deren Befriedigung sich kaum länger hinausschieben läßt.

** Käsemark, 19. März, Mittags. Die Eisversetzung in der Weichsel vom Weichsel-Nogat-Kanal bei Pieckel bis 1½ Meile unterhalb Dirschau liegt noch unverändert fest. Wasserstand bei Dirschau heute 19′ 2″. Unterhalb der genannten Strecke ist das Eis gestern Nachmittag bis unterhalb Käsemark aufgebrochen und hat seinen Abzug durch die Elbinder Weichsel gefunden. — Die Eisdecke in der Danziger Weichsel vom Danziger Haupt abwärts liegt noch unverändert fest und ist noch so stark, daß darüber die Passage zu Fuß überall stattfindet. — Wasserstand bei Käsemark 15′ 5″. Die Eisverstopfung bei Halbstadt in der Nogat, ist gestern zum Aufbruch und Abgang bis unterhalb des Marienburger Ueberfalls gekommen, wobei das Wasser bedeutend fiel.

Vermischtes.

— Vergangenen Sonnabend wurde in Köln ein sorgfältig gebundener Stier von vier Männern nach dem Schlachthaus geführt. Dort kam eben ein Trupp Soldaten, von der Mülheimer Haide zurückkehrend, unter Trommelschlag die Schlachthausgasse herauf. Die Tambours thaten ihr Bestes und ließen sich, wie es Leuten des strammen Dienstes zukommt, in ihrem Eifer auch durch das Winken der Begleiter des Stieres nicht im Geringsten irre machen. Der Stier ward unruhig, riß sich los und stürzte mit gefällten Hörnern mitten in die Soldaten hinein, sie rechts und links zu Boden werfend. Die Armee war mit Einem Schlage aufgelöst; hier lag der Mann, dort das Gewehr, und wer laufen konnte, der lief; Andere wären aber auch nicht stehen geblieben. Der wüthende Stier wurde mit großer Mühe wieder eingefangen.

— Der ehemalige stud. teol. Schoeppe, welcher in den letzten Tagen eingeräumt hat, den Grafen von Blankensee in Berlin um Werthpapiere im Betrage von beinahe 100,000 Thaler bestohlen zu haben, ist entflohen. Er hatte sich erboten, den Versteck nachzuweisen, in welchem der noch nicht aufgefundene Rest des gestohlenen Gutes aufbewahrt sei, und war dieserhalb in Begleitung einiger Beamten nach dem Königl. Schlosse geführt. Seiner Angabe nach hatte er dort die Werthpapiere unter einen auf einem Corridor stehenden Schrank gelegt und wollte zu diesem die Beamten hinführen. Er begab sich mit denselben in den nach dem Lustgarten zu gelegenen, an die Schloßapotheke grenzenden Theil des Königlichen Schlosses und wurde auf sein Verlangen einige Treppen hoch geleitet. Man befand sich schließlich in wenig erleuchteten Räumen. Plötzlich machte Schoeppe eine Wendung nach einer in seiner unmittelbaren Nähe befindlichen Thür, riß dieselbe auf und stürzte vorwärts. Die Beamten eilten ihm natürlich nach, Schoeppe aber stürmte trotz des verhallenden Rufs „Haltet den Dieb“ immer weiter und sprang, ehe man sich dessen versah, die Treppen hinab, zu denen er in seinem Laufe gelangt war. Er machte hierbei wahrhafte Saltomortales und kam schließlich auf der Lustgartenseite ins Freie, wo er sich sofort unter die Volksmasse mischte, welche sich dort in Folge der eben beendigten Parade befand. Nicht zwei Stunden später wandte sich Schoeppe an einen Bekannten und bat denselben schriftlich um Uebersendung von Geldmitteln. Der Adressat, welcher von der Flucht Kenntniß erhalten hatte, wollte den Ueberbringer des Briefes festhalten, dieser aber, der eine solche Möglichkeit vorausgesehen haben mochte, ergriff nun gleichfalls die Flucht. Bis jetzt sind alle Bemühungen, des Schoeppe wieder habhaft zu werden, erfolglos geblieben. Nach der „Stern-Zeitung“ haben sich übrigens in dem von Schoeppe angegebenen Versteck wirklich die 4000 Thlr. in Actien, welche nach seiner Angabe dort liegen sollten, vorgefunden.

— Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Göding und Hullein (in Mähren), wurde ein Mann im Waggon von seinen Mitreisenden einer Baarschaft von 300 Gulden beraubt und dann zum Fenster hinausgeworfen. Er fiel so unglücklich, daß ihm beide Beine abgeschnitten wurden. Trotzdem soll er bis zum nächsten Wächterhäuschen gekrochen und noch am Leben sein.

— Zum Bau zweier neuen Synagogen in Paris, die auf drei Millionen veranschlagt sind, wurde in der letzten Sitzung des israelitischen Consistoriums eine halbe Million freiwilliger Beiträge gezeichnet, darunter vom Hause Rothschild 200,000 Francs, vom Hause Kane 45,000 Francs.

Butter.

Berlin, 17. März. (B.- u. H.-Z.) Das Geschäft in Butter ging vergangene Woche sehr träge, in einigen Gegenden Deutschlands wichen die Preise, in anderen verlangte man höhere Preise. Wie sich das Geschäft nun ferner gestaltet, wird lediglich vom Consum und Export abhängen. Man notirte: Feine und feinste Mecklenburger Butter 35—37 Rℓ., Priegnitzer, Vorpommersche und Hannoversche 30—35 Rℓ., Pommersche und Netzbrücher 26—28 Rℓ., Elbinger und Graudenzer 24—26 Rℓ., Breslauer, Ohlauer, Brieger, Neißer, Leobschützer, Ratiborer 26—27 Rℓ., Böhmische, Mährische und Galizische, 24—26 Rℓ., Hirschberger, Schmiedeberger 25—27 Rℓ., Glatzer Kübel- pr. Faß a 18 Quart 9—9⅓ Rℓ., Thüringer, Hessische und Baierische 26—31 Rℓ., Ostfriesische 30—32 Rℓ.. Schweinefette 18—22 Rℓ., Pflaumenmuß 7—9 Rℓ.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Inserate für die Morgen-Nummer dieser Zeitung werden Tags vorher bis 6 Uhr Abends angenommen.

Die Expedition.

Bekanntmachung.

Die im neuen Handelsgesetzbuche zum Zwecke der Eintragung in das Handelsregister vorgeschriebenen Anmeldungen der Firmen, Prokuren und Handelsgesellschaften sind bei dem unterzeichneten Collegio bisher in so unverhältnißmäßig geringer Anzahl eingegangen, daß hieraus sowohl im diesseitigen geschäftlichen Interesse wie vorzugsweise in dem des hiesigen Handelsstandes Veranlassung genommen wird, den Betheiligten eine größere Beschleunigung anzuempfehlen.

Das handeltreibende Publikum wird insbesondere darauf aufmerksam gemacht:

1) daß die Pflicht zu den Anmeldungen ebensowohl die Mitglieder der Corporation **wie alle andere Kaufleute** u. zwar jene wie diese ohne Unterschied, ob sie sich vor oder nach der Einführung des Handelsgesetzbuches etablirten, trifft;
2) daß die Unterlassung der Anmeldung nicht nur eine Ordnungsstrafe **bis zum Betrage von 200 Thlr.**; sondern auch unter Umständen die erheblichsten privatrechtlichen Nachtheile zur Folge haben kann;
3) daß diese Folgen allerdings in den meisten Fällen erst mit dem 1. Juni cr. eintreten werden, indeß gleichwohl ein Aufschub der Anmeldung schon wegen des später zu besorgenden Andranges und etwaiger von der Eintragung zu beseitigender Anstände nicht räthlich erscheint;
4) daß Firmen selbst dann anzumelden sind, wenn der Inhaber auch nur mit seinem **persönlichen** Namen zeichnet;
5) daß die Anmeldungen vor dem Commerz- und Admiralitäts-Richter Jebens (in den Vormittagsstunden) zu Protokoll gegeben werden können, und zwar im **März** täglich, später regelmäßig **nur** an jedem **Montag** und an jedem **Donnerstag**.

Danzig, den 18. März 1862.

Königliches Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Groddeck. [1850]

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 18. März 1862 ist die hierselbst bestehende Handelsniederlassung des hiesigen Kaufmanns Isaac Hirsch Italiener unter der Firma

J. H. Italiener

in unser Handels- (Firmen-) Register unter No. 48 eingetragen.

Danzig, den 18. März 1862.

Königliches Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. [1849]

Bekanntmachung.

Das früher dem Reifschlägergewerk gehörig gewesene, jetzt im Besitz der Stadtgemeinde befindliche Grundstück, Langgarten No. 107 des Hypothekenbuchs No. 100 der Servis-Anlage, bestehend aus einem Speicher, einem Hofplatz, einem kleinen Wohnhause auf dem Hofe und einem Streifen Land, welcher früher als Reifschlägerbahn benutzt worden ist, soll in einem

am 29. März cr.,

Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Rathhause vor dem Stadtrath und Kämmerer Herrn Strauß anstehenden Termin im Wege der Licitation verkauft werden.

Taxe und Verkaufsbedingungen können in unserem III. Geschäfts-Bureau eingesehen werden.

Der Licitationstermin wird um 1 Uhr geschlossen und werden Nachgebote nicht berücksichtigt, vielmehr erfolgt auf das Meist- oder nächste Bestgebot unbedingt der Zuschlag oder, falls beide Gebote nicht angenommen werden, Anberaumung eines neuen Licitationstermins.

Danzig, den 6. Februar 1862.

Der Magistrat. [969]

Vortheilhafte

Dampfschiffs-Gelegenheit zwischen Danzig und Riga.

Das russische schnellgehende für Passagiere äußerst bequem eingerichtete, eiserne Räder-Dampfschiff

„Admiral“,

geführt von Capitain J. H. Frahm, wird zwischen dem 12. und 15. Mai von hier nach Riga expedirt. Preise der Plätze: 1ste Kajüte: 12 Rubel, 2te Kajüte: 8 Rubel, Decksplatz: 4 Rubel. Im Fall von wenig Ladung können Deckpassagiere im Raum placirt werden. Passagier-Anmeldungen werden baldigst erbeten. Auch über zu versendende Frachtgüter ertheile ich nähere Auskunft.

Danzig, den 17. März 1862.

G. L. Hein, früher **C. G. Trojan.**

[1839] Schiffs-Abrechner.

Gesangbücher,

Pathenbriefe, Tauf- und Hochzeits-Einladungen, Geburtstagswünsche und -Geschenke empfiehlt in größter Auswahl [1145]

J. L. Preuss, Portechaiseng. 3.

Berliner Reform,

Organ der Volkspartei,

Redacteur: Dr. Eduard Meyen,

die freisinnigste der Berliner Zeitungen, erscheint täglich Morgens, mit Ausnahme des Montags. Bringt die neu eingegangenen telegraphischen, politischen und Handelsdepeschen, Leitartikel, politische Nachrichten aus allen Staaten, ausführliche Berliner Lokalnachrichten und Stadtneuigkeiten, eine vollständige Gerichtszeitung, Berichte über die Verhandlungen des Landtags, Notizen über Kunst, Literatur und Theater, einen Courszettel nebst Börsenbericht ꝛc. — Im Feuilleton erfolgen s. Z. **Bilder aus den Kammern.**

Abonnement für **Berlin** vierteljährlich 1 Thlr. 10 Sgr., monatlich 13½ Sgr. incl. Bringerlohn bei allen Zeitungsspediteuren und Boten und in der Expedition, Prinzenstraße 27. — **Auswärts** bei allen Postanstalten innerhalb des Preuß. Staates vierteljährlich 1 Thlr. 10 Sgr., innerhalb des Oesterr.-Deutschen Postverbandes 1 Thlr. 18 Sgr.

Empfohlen zu gef. Abonnements auf das am 1. April beginnende neue Quartal. [1770]

Beachtenswerthe Anzeige für die HH. Apotheker u. Kaufleute.

Ich bin auch ferner bereit, an Orten, wo noch keine Niederlagen meiner Präparate: des **Hoff'schen Malz Extracts (Gesundheitsbieres), Hoff'schen Kraft-Brust-Malzes** und **Hoff'schen aromatischen Bäder-Malzes** sich befinden, solche soliden Häusern zu übertragen.

Hinsichtlich der Versendung meines Malz-Extracts-Gesundheits-Bieres habe ich Vorkehrungen getroffen, zufolge deren dieselbe **bei der strengsten Kälte** und in die **entferntesten Gegenden** geschehen kann.

Joh. Hoff in **Berlin,**

[876] Neue Wilhelms-Straße Nr. 1, **dicht an der Marschallsbrücke.**

Preußische Industrie.

II.

Die Fabrication des Hoff'schen Malzextraktgesundheitsbieres verbindet, wie wir im vorangehenden Artikel gezeigt, alle Vorzüge, welche ein Produkt dieser Art zu erfassen vermag, und wodurch es sich in der That den guten Ruf als Industriezweig so praktisch zu erhalten wußte, da dasselbe den Wünschen des Publikums nach allen Seiten hin entsprach, mochte man es des Wohlgeschmackes wegen begehren, oder als ein ärztlich anerkanntes, höchst wirksames Mittel zur Erhaltung der Gesundheit und zur Wiederherstellung derselben anwenden. Hierzu kommt nun, daß viele hundert Arbeiter, die in der Hoff'schen Brauerei bei der Fabrication des Malzextraktes beschäftigt sind, ihr Brod dadurch finden, und wir können dazu ohne Rückhalt mehrere Tausend Niederlagen rechnen, die zum großen Theil keinen andern Erwerbszweig haben, als den Extraktverkauf. Es ist daher sehr wohl begreiflich, daß die Hoff'schen Präparate sich immer weiter ausbreiten müssen, da sie mehreren Zwecken dienen und da man namentlich sich nicht leicht von dem gewohnten Genuß trennt, zumal wenn derselbe wohlthuend wirkt. Für diejenigen, welche etwa das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier ihrer Betrachtung unterziehen wollen, müssen wir bemerken, daß diese Angelegenheit keinesweges eine bloße Privatsache geblieben ist, sie greift tiefer und ist als ein preußischer Industriezweig, dem selbst das Ausland huldigt, aller Theilnahme werth; ja, der echte Patriotismus, welcher oft genug mit Unwillen den Stempel „Paris“ oder „London“ auf deutschen Fabrikaten sieht, kann sich nur freuen, daß im vorliegenden Fall auch einmal der preußischen Industrie Rechnung getragen wird, und in einer Weise, die ihr nur Ehre macht. Daß die Hoff'sche Brauerei, die erst jüngst ausgebaut und nach neuerem Styl hergestellt worden ist, Interesse erregt, und von vielen hohen Herrschaften besucht wird, ist begreiflich. Erst vor wenigen Tagen nahm Seine Durchlaucht der Prinz von Bentheim die inneren Räume der Brauerei persönlich in Augenschein, um die Fabricationsquelle des ihm so wohlthuenden Gesundheitsbieres kennen zu lernen. Der Prinz sprach sich sehr belobigend über die zweckmäßige und geschmackvolle Einrichtung aus. Ungeachtet der Hoff'sche Malzextrakt schon seit längerer Zeit die weiteste Verbreitung gefunden, so scheint sich doch in diesem Jahr die Verbreitung noch ganz außergewöhnlich steigern zu wollen, da von hoher und höchster Seite aus allen Ländern lebhafte Bestellungen gemacht werden. Nachdem das Centraldepot zu Paris kaum eingerichtet war, wuchs es bald zu einer ungeahnten Höhe empor. Man interessirt sich in Paris für das Berliner Fabrikat jetzt eben so, wie es in Berlin bei neuen Pariser Erzeugnissen zu geschehen pflegt, und solche internationale gegenseitige Anerkennungen sind allerdings besser am Platze, als die bisherigen einseitigen Huldigungen, die hier unverdiente Erniedrigung, dort ungerechtfertigte Erhebung erzeugen. Als Neuestes können wir jetzt berichten, daß in London und in New-York vor einigen Tagen Niederlagen errichtet worden sind. Für New-York ist es der Konsul eines deutschen Staates, der sich eigens von Amerika nach Berlin begeben, um mit dem Fabrikanten Hoff den erforderlichen Kontrakt abzuschließen. Das Etiquett bleibt deutsch. Wünschenswerth wäre es, daß die anderen deutschen Fabrikanten dies nachahmten und endlich den deutschen Namen im Auslande zu Ehren brächten.

Mich beziehend auf obige Annonce, habe ich vorgedachte Präparate stets vorräthig und können Agenturen für Danzig und Umgegend auch von mir vergeben werden.

J. Grünwald, Hundegasse 40,

General-Agent für Herrn **Joh. Hoff**

[875] in **Berlin.**

1/1, 1/2, 1/4 Preuß. Lotterie-Loose habe ich noch billigst abzulassen.

Stettin. **G. A. Kaselow,**

[237] Inhaber einer Decimalwaagen-Fabrik.

Samen-Offerte.

Runkelrüben, à Pfd. 5 Sgr.
Wrucken, à Pfd. 8 Sgr.
Riesenmöhren, à Pfd. 8 Sgr.

Alle andern Sämereien empfehle frisch und ächt und werden Verzeichnisse gratis in meinem Blumenladen, Langgasse, Ecke der Gerbergasse, ausgegeben.

Julius Radike,

[1843] **Danzig, Neugarten 6.**

Frische Lachse

in großen und kleinen Fischen stets zu haben.

[1846] C. A. Mauß, 1. Damm 13.

Den Empfang meiner in Frankfurt a. O. Messe persönlich eingekauften Waaren zeige ich hiermit ergebenst an. Besonders empfehle ich wollene und halbwollene Kleiderstoffe, Bettzeuge, Bettdrilliche, Federleinen, Gardinenzeuge, Möbelkattune, Bettdecken, gebleichte Hemdennessel von 2½ Sgr. an, Piqué und Negligézeuge, Piquéröcke, Shirting bis 10/4 breit, Gebirgsleinen, schlesische Leinen bis 12/4 breit, Tuche und Bukskins; zu äußerst billigen jedoch ganz festen Preisen.

Otto Retzlaff,

[1848] **Fischmarkt No. 16.**

Gutes gereinigtes Malz ist in meiner Brauerei zu verkaufen.

[1852] **A. Fischer jun.**

Howard's Pflüge.

Howard's Ebenpflug hat von der Royal Agricultur Society von England vierzehnmal den ersten Preis erhalten, welches noch keinem andern Pflug zu Theil wurde.

Howard's Eggen und Pferde-Rechen erhielten ebenfalls sechszehn erste Preise von der Royal Agricultur Society in England.

J. u. F. Howard haben lange ihre Aufmerksamkeit der Anfertigung von **Ackerbau-Geräth für alle Theile Europas** gewidmet, und sie sind die größten Exporteurs der Welt von **Pflügen, Eggen und Pferde-Rechen.**

Durch ihre bedeutenden Erfahrungen sind sie mit allen Arten Geräth, wie sie in den verschiedenen Welttheilen gebraucht werden, bekannt. Ihre Fabrikate sind hauptsächlich aus geschmiedetem Eisen verfertigt, und nicht allein so construirt, daß sie auseinandergenommen und in einen kleinen Raum verpackt werden können, sondern sind auch so einfach eingerichtet, daß sie ohne Schwierigkeit zusammen zu setzen sind.

Für Kisten und Packung wird nur der ausgelegte Preis berechnet.

Cataloge mit allem Näheren über Obiges und **Howard's Dampfcultivator, Dampfpflüge** und andere Geräthe werden Reflectanten frei zugesandt durch

James & Frederik Howard

Britania Iron works. **Bedford,** England.

Eichene Borke.

In dem Walde von Vorwerk Rokittken bei Dirschau ist in diesem Frühjahr eichene Borke zu verkaufen und haben sich Kaufliebhaber an den Inspector Müller in Rokittken zu wenden.

Ca. 80 Centner Malzkeime sind Alt-Schottland No. 68 zu verkaufen. [1853]

Vortheilhafter Gutskauf.

Ein in der besten Gegend des Ermlandes, ¼ M. von der Stadt allein geleg. Gut, 600 M. Areal incl. 100 M. 2schnitt. Wiesen, 90 M. g. best. Wald, ⅔ des Ackers Weizen, ⅓ g. Roggenboden, wohlbestellt. Winterung — vollst Sommersaaten und Vorräthe bis zur neuen Erndte — complet. lebend. u. todt Invent. sehr gut. Gbdn., anständ. massiv. Wohnhause, feste **Hypotheken,** soll für den **soliden Preis von 19,000 Rℓ** mit ca. 6000 Rℓ Anzahlung schleunigst verkauft werden. Näheres hierüber ertheilt

[1754] **E. L. Würtemberg** in Elbing.

Dringend bitte ich, Aufträge, überhaupt Briefe, das hiesige Garten-Etablissement betreffend, **nur unter Adresse „der Handels-Gärtnerei in Plicken bei Gumbinnen“** absenden zu wollen, da an mich gerichtete Briefe bei zeitweiliger Abwesenheit zum Nachtheil der Absender uneröffnet liegen bleiben.

Plicken bei Gumbinnen, den 16. März 1862.

[1755] **J. Reitenbach.**

Storrer & Scott,

Comptoir: Hundegasse No. 55.

Am 3. April cr., Vormittags 10½ Uhr, soll in dem Saale des Schützenhauses zu Dirschau eine Generalversammlung stattfinden, zu welcher die Mitglieder der landwirthschaftlichen Vereine hierdurch eingeladen werden. Zu den Gegenständen der Tagesordnung gehört namentlich die Neuwahl des Vorstandes der Centralstelle.

Danzig, den 22. Februar 1862.

Die Centralstelle der landwirthschaftlichen Vereine.

Geysmer. Oelrichs. [1281]

Ein zuverlässiger Kohlenmesser, der im Steinkohlen-Geschäft vollkommen bewandert ist, — aber nur solcher, — wird gesucht. Adressen erbittet man unter No. 1854 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein militairfreier Wirthschafts-Inspector, seit 6 Jahren Landwirth und dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, sucht unter soliden Bedingungen eine selbstständige oder Rechnungsführerstelle auf einem Gute. Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter 1847.

Ein in den dreißiger Jahren stehender unverheiratheter Handwerker, mit guten Zeugnissen versehen, welcher in Folge eines unglücklichen Falles außer Stande ist, sein Handwerk fortzusetzen, sucht unter soliden Bedingungen eine Stelle als Aufseher, Bote oder Cassirer in irgend einem Geschäft. Zu erfragen Gr. Bäckerg. 13.

Es wird auf der Speicherinsel ein Unterraum, womöglich nicht weit vom Wasser, zu miethen gesucht. Offerten durch die Expedition dieser Zeitung unter 1851.

Ein junger Mann, 24 Jahre alt, der 4 Jahre auf einem größeren Gute fungirt hat, sucht eine Stelle als zweiter Inspector oder Rechnungsführer. Adressen werden erbeten in der Expedition dieser Zeitung unter 1631.

Angekommene Fremde am 19. März.

Englisches Haus: Rittmeister v. d. Goltz a. Pr. Stargardt. Rittergutsbes. Gottliebson a. Nipotlowicz, Haberland a Lottin. Privat-Docent Dr. Volkmann a. Halle. Juwelier Zindler a. Marienburg. Kaufl. Lincke, Hildebrandt, Blad u. May a. Berlin, Wolff u. Wald a. Stettin.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Cohn a. Grünberg, Schroeter a. Berlin, Schwabe a. Magdeburg.

Hôtel de Thorn: Gutsbes. Sielmann n. Gem. a. Graudenz, Meyerowitz a. Braunsberg. Hofbes. Wessel n. Gem. a. Stüblau. Kaufl. Königsberger a. Berlin, Puppel a. Hamburg, Engelmann a. Breslau. Fabrikant Jacobsohn a. Stettin.

Walter's Hôtel: Gutsbes. von Woiski a. Bascien, Straub n. Sohn a. Driezmin. Apotheker Rehefeld a. Pr. Holland. Kaufl. Lutze n. Sohn a. Pr. Holland, Hille a. Weimar, Frost a. Marienwerder, Jordan a. Königsberg, Rudorf a. Mainz, Stahl a. Breslau.

Schmelzers Hôtel: Rittergutsbes. Freitag n. Gem. a Holzendorf. Agent Höpfner a. Bromberg. Dr. med. Brandt a. Königsberg. Fabrikbes. Saenger a. Chemnitz. Kaufl. Steinitz u. Richter a. Berlin, Hoffmann a. Stettin, Seebisch aus Magdeburg.

Deutsches Haus: Kaufl. F Ermeler a. Berlin, Rosenstock a. Putzig. Müller a. Stettin. Lehrer M. Winkler a. Czimmau. Steuermann E. Ludwig a. Stettin. Dr. med. Horstmeyer a. Bonn a. R.

Hotel de Stolp: Kaufl. Sternfeldt, Bernstein u. v. Mach a. Neustadt, Zywitz a. Oliva, Sang a. Polangen. Hofbes. Block a. Czechodzin.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.